

Christliche Leichpredigt.

schen feinde sind sein eigen Haßgesinde / *Wich.* 7. v. 6.
Matth. 10. v. 36. Oft haben wir Unruhe vom Satan /
der geht herumb wie ein brüllender Löwe / vnd sucht /
welchen er verschlinge / *i. Pet.* 5. v. 8. vnd wie er vns un-
ruhig mache / wie Saul / *i. Sam.* 16. v. 14. Ja wie viel un-
ruhe macht ihm der Mensch selber / Sie gehen daher wie
ein Schemen / vnd machen jhnen viel vergebliche Unruhe /
Ps.39. v. 8. Das wir jetzt geschweigen der Unruhe / so ein
Mensch in seinem Stand vnd Beruff / in seinem Wandel
vnd Leben hat / wie ein jeder leicht bey sich selbsten kan
inne werden / wenn er den Lauff seines Lebens ein wenig
thut anschauen / in welcher Unruhe er bald da / bald dort
gewesen. Darauff sehe nun Gott / spricht das Buch der
Weisheit / vnd nehme oft junge Kinder hinweg / darumb
dass sie aus dieser unruhigen Welt zu Ruhe mögen kommen /
Der Gerechte / spricht der Text / ob er gleich zeitlich
stirbt / so ist er doch in der Ruhe. Und daher ist es
unnötig / dass man solchen Menschen zu sehr betrauern
wolte / Wie Syrach vermahnet am 22. cap. v. 11. Man sol-
nicht zu sehr trauern über einen Todten / denn er ist zur
Ruhe kommen / zur Ruhe des Leibes vnd der Seelen. Ge-
lig sind die Todten die in dem Herrn sterben von nun
an / Ja der Geist spricht / dass sie ruhen von ihrer arbeit /
Apoc. 14. v. 13. Da kommen sie zu Friede / vnd ruhen in
ihren Kammern / *Esa.* 56. v. 2. Da schlaffen sie ohn alle
Sorge vnd Unruhe / *Matth.* 9. v. 24. *Joh.* 11. v. 11. Denn
sie seyn in Abrahams Schoß / *Luc.* 16. v. 22. im Paradiß /

Eiſ

Luc.

Morientiū
quies.